



**DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**

**BEITRÄGE ZUR STRUKTURFORSCHUNG**

**HEFT 112 · 1990**

**Horst Lambrecht, Jochen Bethkenhagen, Karl Betz,  
Heinrich Machowski und Doris Cornelsen (Projektleitung)**

**Ost-West-Kooperation –**

**Bestandsaufnahme und Ergebnisse einer Umfrage**

**DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN**

# DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

gegründet 1925 als INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG von Prof. Dr. Ernst Wagemann

1000 Berlin 33 (Dahlem), Königin-Luise-Straße 5

## VORSTAND

Präsident Prof. Dr. Lutz Hoffmann

Dr. Siegfried Mann · Dr. Peter Mitzscherling · Wolfgang Roth · Dr. Otto Schlecht · Günter Strassmeir

## Kollegium der Abteilungsleiter\*

Dr. Oskar de la Chevallerie · Dr. Doris Cornelsen · Dr. Fritz Franzmeyer · Dr. Hans Heuer

Prof. Dr. Wolfgang Kirner · Dr. Frieder Meyer-Krahmer · Dr. Reinhard Pohl

Dr. Horst Seidler · Dr. Hans-Joachim Ziesing

---

## KURATORIUM

Vorsitzender: Dr. Dieter Hiss

Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Günter Braun

## Mitglieder

Der Bundespräsident

Bundesrepublik Deutschland

Bundesministerium der Finanzen

Bundesministerium für Wirtschaft

Bundesministerium für Verkehr

Bundesministerium für Post und Telekommunikation

Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit

Bundesministerium für Forschung und Technologie

Land Berlin

Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung

Senatsverwaltung für Wirtschaft

Senatsverwaltung für Arbeit, Verkehr und Betriebe

Senatsverwaltung für Bundesangelegenheiten

Freistaat Bayern, vertreten durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr

Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Landwirtschaft

Land Niedersachsen, vertreten durch das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft und Verkehr

Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie

Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie

Deutsche Bundesbank

Deutsche Bundesbahn

Bundesanstalt für Arbeit

Wirtschaftsvereinigung Bergbau

Christlich-Demokratische Union Deutschlands

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Freie Demokratische Partei

Deutscher Gewerkschaftsbund, Düsseldorf

Industriegewerkschaft Metall, Frankfurt a.M.

Berliner Bank Aktiengesellschaft

Berliner Pfandbrief-Bank

Industriekreditbank Aktiengesellschaft — Deutsche Industriebank

Berliner Industriebank Aktiengesellschaft

Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-Aktiengesellschaft

Elektrowerke Aktiengesellschaft

Vereinigung der Freunde des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung

## Persönliche Mitglieder

Dr. Karl-Heinz Narjes

Werner Alfred Zehden

---

\* Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

**DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**

---

**BEITRÄGE ZUR STRUKTURFORSCHUNG**

**HEFT 112 · 1990**

**Horst Lambrecht, Jochen Bethkenhagen, Karl Betz,  
Heinrich Machowski und Doris Cornelsen (Projektleitung)**

**Ost-West-Kooperation —  
Bestandsaufnahme und Ergebnisse einer Umfrage**



**DUNCKER & HUMBLLOT · BERLIN**

## **Verzeichnis der Mitarbeiter**

### *Bearbeiter*

Horst Lambrecht  
Jochen Bethkenhagen  
Karl Betz  
Heinrich Machowski

### *Projektleitung*

Doris Cornelsen

### *Literaturrecherche*

Kathryn Sullivan

### *Textverarbeitung*

Elisabeth Lange  
Iris Mundt

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-1000 Berlin 33

Telefon (0 30) 82 99 10 — Telefax (0 30) 82 99 12 00

BTX-Systemnummer \* 2 99 11 #

Schriftleitung: Dr. Horst Seldler

Verlag Duncker & Humblot GmbH, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41. Alle Rechte vorbehalten.

Druck: 1990 bei ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Printed in Germany.

ISBN 3-428-06831-9

## Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Verzeichnis der Übersichten	5
<b>1 Kooperation: Begriff, Motive, Formen</b>	<b>9</b>
1.1 Begriff	9
1.1.1 Merkmale der wirtschaftlichen Kooperation	9
1.1.2 Internationale Kooperation	13
1.2 Motive für Kooperationsvereinbarungen	15
1.2.1 Motive auf westlicher Seite	15
1.2.2 Motive auf östlicher Seite	18
1.3 Formen der Ost-West Kooperation	19
(Fußnoten zu Kapitel 1 auf den Seiten 25 bis 27)	
<b>2 Entwicklung und Stand der Ost-West-Kooperation</b>	<b>28</b>
2.1 Datenlage	28
2.2 Ost-West-Kooperation insgesamt	30
2.2.1 Hauptergebnisse	30
2.2.2 Rolle der DDR in der industriellen Ost-West-Kooperation	34
2.2.3 Die Bundesrepublik Deutschland und die DDR in der industriellen Ost-West-Kooperation: ein Vergleich	36
2.3 Kooperation von Firmen aus der Bundesrepublik Deutschland mit den übrigen RGW-Ländern	38
(Fußnoten zu Kapitel 2 auf den Seiten 48 bis 49)	
<b>3 Kooperationserfahrungen mit der DDR und anderen sozialistischen Ländern: Ergebnisse der DIW-Umfrage</b>	<b>50</b>
3.1 Konzeption und Methode	50
3.1.1 Grundgesamtheit und Akzeptanz des Fragebogens	50
3.1.2 Aussagefähigkeit der Umfrageergebnisse	52
3.1.3. Der Kooperationsbegriff im DIW-Fragebogen	53
3.1.4 Zur Erfassung der einzelnen Kooperationsprojekte	55

	<u>Seite</u>	
3.2	Handelsbeziehungen	59
3.2.1	Firmenmeldungen zum innerdeutschen Handel (IDH) und Osthandel der Bundesrepublik	60
3.2.2	Strukturelle Kennzeichen der Firmen im IDH	64
3.2.3	Wechselbeziehungen zwischen Handel und Kooperation	67
3.3	Betriebe mit Kooperationsbeziehungen	69
3.3.1	Zahl und Struktur der mit der DDR kooperierenden Betriebe	69
3.3.2	Kooperierende Betriebe nach Kooperationsformen	71
3.3.3	Kooperationsformen und Betriebsgröße	73
3.3.4	Kooperierende Firmen nach Kooperationsformen und Wirtschaftszweigen	78
3.4	Kooperationsprojekte	85
3.4.1	Zahl der Kooperationsprojekte nach Ländern und Wirtschaftszweigen	85
3.4.2	Kooperationsprojekte nach Motiven	91
3.4.3	Kooperationsprojekte nach Betriebsgröße und Formen	101
3.4.4	Projekte und aufgetretene Schwierigkeiten	104
3.5	Weitere Ergebnisse der Umfrage	125
3.5.1	Initiator der Kooperation	125
3.5.2	Verhandlungsdauer und Projektlaufzeit	127
3.5.3	Kooperation und Betriebsgröße	129
3.5.4	Länderbewertung	130
4	Fazit	134

Anhang: DIW-Fragebogen

## Verzeichnis der Übersichten

### Übersicht

- 1 Anteil der DDR an den Kooperationsgeschäften der RGW-Länder mit dem Westen (in vH)
- 2 Kooperationsverträge der Bundesrepublik Deutschland und der DDR: Stand Juli 1986
- 3 Wirtschaftsbeziehungen mit der DDR und anderen sozialistischen Ländern
- 4 Zahl der Firmen im innerdeutschen Handel nach Wirtschaftszweigen
- 5 Zahl der Firmen im innerdeutschen Handel nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweig
- 6 Zahl und Kooperationsquote der mit der DDR Wirtschaftsbeziehungen unterhaltenden Firmen nach Wirtschaftszweigen
- 7 Struktur der mit der DDR kooperierenden Firmen
- 8 Betriebe mit Kooperationsbeziehungen zur DDR und anderen sozialistischen Ländern nach Kooperationsformen
- 9 Betriebe mit Kooperationsbeziehungen zur DDR und anderen sozialistischen Ländern nach Kooperationsformen und Betriebsgröße
- 9 a Struktur der kooperierenden Betriebe nach Kooperationsformen und Betriebsgröße (in vH)
- 10 Betriebe mit Kooperationsbeziehungen zur DDR nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweig
- 11 Betriebe mit Kooperationsbeziehungen zur DDR nach Kooperationsformen und Wirtschaftszweigen (Zahl der Betriebe)
- 11 a Betriebe mit Kooperationsbeziehungen zur DDR nach Kooperationsformen und Wirtschaftszweigen (Struktur der Kooperationsformen in vH)
- 11 b Betriebe mit Kooperationsbeziehungen zur DDR nach Kooperationsformen und Wirtschaftszweigen
- 12 Betriebe mit Kooperationsbeziehungen zu anderen sozialistischen Ländern nach Kooperationsformen und Wirtschaftszweigen (Zahl der Betriebe)

- 12 a Betriebe mit Kooperationsbeziehungen zu anderen sozialistischen Ländern nach Kooperationsformen und Wirtschaftszweigen (Struktur der Kooperationsformen in vH)
- 12 b Betriebe mit Kooperationsbeziehungen zu anderen sozialistischen Ländern nach Kooperationsformen und Wirtschaftszweigen (Struktur der Wirtschaftszweige in vH)
- 13 Zahl der Kooperationsprojekte nach Ländern und Wirtschaftszweigen
- 13 a Struktur der Kooperationsprojekte nach Ländern und Wirtschaftszweigen (Anteile in vH)
- 14 Zahl der Kooperationsprojekte nach Ländern und Kooperationsformen
- 14 a Anteil der Kooperationsformen an den Projekten in vH
- 15 Zahl der Kooperationsprojekte nach Ländern und Kooperationsmotiven
- 15 a Gewicht der Kooperationsmotive (Anteile in vH)
- 16 Laufende Kooperationsprojekte mit der DDR nach Kooperationsmotiven und Kooperationsformen
- 16 a Laufende Kooperationsprojekte mit der DDR nach Kooperationsmotiven und Kooperationsformen (Struktur der Kooperationsformen in vH)
- 16 b Laufende Kooperationsprojekte mit der DDR nach Kooperationsmotiven und Kooperationsformen (Struktur der Kooperationsmotive in vH)
- 17 Zahl der laufenden Kooperationsprojekte mit anderen sozialistischen Ländern nach Kooperationsmotiven und Kooperationsformen
- 17 a Laufende Kooperationsprojekte mit anderen sozialistischen Ländern nach Kooperationsmotiven und Kooperationsformen (Struktur der Kooperationsformen in vH)
- 17 b Laufende Kooperationsprojekte mit anderen sozialistischen Ländern nach Kooperationsmotiven und Kooperationsformen (Struktur der Kooperationsmotive in vH)
- 18 Kooperationsprojekte mit der DDR nach Betriebsgröße und Kooperationsform
- 19 Kooperationsprojekte mit der DDR nach Betriebsgröße und Tätigkeitsbereich



- 20 Kooperationsprojekte mit anderen sozialistischen Ländern nach Betriebsgröße und Tätigkeitsbereich
- 21 Kooperationsprojekte mit anderen sozialistischen Ländern nach Betriebsgröße und Kooperationsform
- 22 Zahl der Kooperationsprojekte nach Ländern und aufgetretenen Schwierigkeiten
- 22 a Gewicht der aufgetretenen Schwierigkeiten (Anteile in vH)
- 23 Die aufgetretenen Schwierigkeiten im Verhältnis zur Zahl der Projekte (Projekte = 100)
- 23 a Die aufgetretenen Schwierigkeiten im Verhältnis zur Zahl der Projekte (nur Bögen mit einem Projekt, nur laufende Projekte)
- 24 Zahl der Kooperationsprojekte mit der DDR nach den aufgetretenen Schwierigkeiten in den einzelnen Projektphasen
- 24 a Gewicht der in den Projektphasen aufgetretenen Schwierigkeiten bei der Kooperation mit der DDR (Anteil in vH)
- 24 b Schwierigkeiten in den einzelnen Projektphasen bei der Kooperation mit der DDR (Anteile in vH)
- 25 Zahl der Kooperationsprojekte mit den anderen sozialistischen Ländern nach den eingetretenen Schwierigkeiten in den einzelnen Projektphasen
- 25 a Gewicht der in den Projektphasen aufgetretenen Schwierigkeiten bei der Kooperation mit den anderen sozialistischen Ländern (Anteile in vH)
- 25 b Schwierigkeiten in den einzelnen Projektphasen bei der Kooperation mit den anderen sozialistischen Ländern (Anteile in vH)
- 26 Bewertung der Länder nach Kooperationseignung



# 1            Kooperation: Begriff, Motive, Formen

## 1.1          Begriff

In der Literatur ist es bisher nicht gelungen, den Tatbestand der Kooperation klar zu definieren. Es besteht sogar Übereinstimmung darin, daß es keine allgemein gültige Definition gibt, die alle Nuancen des Wortes umfaßt. Als ein vages und vieldeutiges Schlagwort<sup>1</sup> verändert es seine Bedeutung im unterschiedlichen Zusammenhang. Politische Kooperation hat eine andere Bedeutung als Kooperation auf wissenschaftlichem oder wirtschaftlichem Gebiet. Aber auch innerhalb eines Bereiches sind die Grenzen fließend. Um die Bedeutung des mehrdimensionalen Ausdruckes zu erklären, wird Kooperation unter folgenden Aspekten zu betrachten sein: Ebene, Funktion und Intensität.

### 1.1.1        Merkmale der wirtschaftlichen Kooperation

Die wirtschaftliche Kooperation besteht auf verschiedenen Ebenen: innerbetrieblich, zwischenbetrieblich, überbetrieblich und international.

Innerbetriebliche Kooperation ist das "Zusammenwirken von Mitarbeitern, Abteilungen usw. innerhalb einer Unternehmung"<sup>2</sup>. Wenn man über wirtschaftliche Kooperation spricht, meint man normalerweise zwischenbetriebliche Kooperation. Um ein allgemeines Verständnis zu entwickeln, erscheint es notwendig, Stichproben zur Definition der zwischenbetrieblichen Kooperation darzustellen:

- Johannes Bidlingmaier (1968): "Zwischenbetriebliche Kooperation liegt immer dann vor, wenn zwei oder mehrere Unternehmungen aufgrund freiwilliger vertraglicher Abmachungen gewisse Aufgaben gemeinschaftlich erfüllen in der Erwartung, hierdurch einen - gegenüber dem jeweils individuellen Vorgehen - höheren Grad der Zielerfüllung zu erreichen"<sup>3</sup>.
- Bundeskartellamt (1967): "Unternehmens-Kooperation bedeutet die Zusammenlegung einzelner Unternehmensfunktionen zu dem

Zweck, die Leistung der beteiligten Unternehmen zu steigern und dadurch deren Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern"<sup>4</sup>.

- Ernst Gerth (1971): "Unter zwischenbetrieblicher Kooperation verstehen wir das Zusammenwirken von Betriebswirtschaften, bei welchem durch einzelbetriebliche Ausgliederung und kollektive Ausübung von Aufgaben die wirtschaftliche Situation der kooperierenden Betriebswirtschaften verbessert werden soll"<sup>5</sup>.
- Erwin Grochla (1972) "versteht aus organisatorischer Sicht unter einer Unternehmungsk Kooperation eine Unternehmungsverbindung, in der die Erfüllung gleichartiger, delegierter Teilaufgaben der Mitgliederunternehmen koordiniert wird"<sup>6</sup>.
- Bengt Högberg (1977): "Cooperation is ... an explicit long-term agreement between two or more firms, independent in terms of ownership"<sup>7</sup>.
- Hans Knoblich (1969) versteht unter zwischenbetrieblicher Kooperation "die auf freiwilligen vertraglichen Vereinbarungen beruhende Zusammenarbeit mindestens zweier rechtlich und wirtschaftlich selbständig bleibender Unternehmungen in bestimmten unternehmerischen Teilbereichen"<sup>8</sup>.
- Karl Marx: "Die Form der Arbeit vieler, die in demselben Produktionsprozeß oder in verschiedenen aber zusammenhängenden Produktionsprozessen planmäßig neben- und miteinander arbeiten, heißt Kooperation"<sup>9</sup>.

Daraus ergeben sich die folgenden Begriffselemente der Kooperation:

- Vereinbarung von zwei oder mehreren Unternehmen
- Teilung von Funktionen
- Vereinbarung durch Vertrag, Empfehlung oder sonstige Abstimmung
- Organisation der Zusammenarbeit
- Selbständigkeit
- Freiwilligkeit
- Ziele
- Dauer.

Die ersten beiden Begriffselemente finden sich in allen zitierten Definitionen<sup>10</sup>. Der Begriff "Teilung von Funktionen" hebt hervor, daß jede Firma eine spezifische Funktion zu übernehmen hat: "Die Zusammenarbeit kann durch Abstimmung (Koordinierung) von Funktionen aufeinander oder durch Ausgliederung und Übertragung auf eine gemeinschaftliche Einrichtung erfolgen. Sie kann sich auf einzelne Funktionen (Beschaffung, Produktion, Vertrieb, Verwaltung), auf eine Bündelung von Funktionen oder alle Funktionen (für ein bestimmtes Erzeugnis oder eine Erzeugnisgruppe) erstrecken"<sup>11</sup>.

In nur wenigen Definitionen findet sich ausdrücklich die Formulierung "Vereinbarung durch Vertrag, Empfehlung oder sonstige Abstimmung". Es ist klar, daß die Zusammenarbeit ein Resultat von bewußten Beziehungen zwischen den Unternehmen und nicht von zufälligen und parallelen Aktivitäten ist, d.h. wirtschaftliche Beziehungen zwischen Unternehmen sind koordiniert und organisiert. Wichtig ist auch die rechtliche und wirtschaftliche Selbständigkeit, d.h. eine Firma entscheidet allein ihre Angelegenheiten und hat auch "die Möglichkeit des Austritts ohne Existenzgefährdung"<sup>12</sup>. In der Literatur wird z.T. die Auffassung vertreten, die wirtschaftliche Selbständigkeit sei bereits ausreichend. Das Kriterium "Freiwilligkeit" ist dagegen nicht zwingend; denn man wird Kooperationen nicht deshalb ignorieren, weil sie unter Druck zustande kommen.

Das Merkmal "Ziel" erscheint oft in den Definitionen zur zwischenbetrieblichen Kooperation. Aber was für ein Ziel? Es gibt ein gemeinsames Ziel der Zusammenarbeit und das spezifische Ziel der einzelnen Firma. Beide Ziele müssen nicht identisch sein. Z.B. bauen zwei Firmen eine Fabrik zusammen; die eine Firma hofft, ein höheres technologisches Niveau zu erreichen, die andere, einen größeren Marktanteil zu bekommen.